

Weihnachtsbrief



**Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen
die Ev. Gesamtkirchengemeinde
Temnitz**

**Wir empfehlen folgenden Ablauf:
Kerze entzünden (auch eigene und Lampions) Vorlesen der
Weihnachtsgeschichte im Hausflur oder schon draußen
Glockengeläut um 17Uhr, danach gemeinsames Singen der Lieder
„Stille Nacht“ und „O, du fröhliche“ Lesen des Weihnachtssegens.**

Hausandacht zum Heiligen Abend 2020

In diesem Jahr zum Weihnachtsfest ist manches anders als in den vergangenen Jahren. Das öffentliche Leben ist sehr ruhig in den letzten Tagen. Zum Fest dürfen weniger Menschen zusammenkommen. Wir haben uns das nicht ausgesucht und nun gilt es, damit umzugehen und das bestmögliche aus den Gegebenheiten zu machen.

Deshalb laden wir Sie zu einer Christvesper in anderer Weise als sonst ein. Im eigenen Weihnachtszimmer unter dem Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern laden wir Sie ein zum Singen der altvertrauten Lieder und zum Hören auf die Worte der Weihnachtsbotschaft, zum Feiern der hier abgedruckten Hausandacht. So sind wir verbunden im Geist des Christfestes.

Für eine kurze gemeinsame Aktion bitten wir Sie zum Geläut der Glocken mit den entzündeten Kerzen vor die eigene Haustür zu treten. (Alle Texte sind im Heft abgedruckt.)

Als ein Zeichen der Verbundenheit und der Hoffnung wollen wir die Aktion, das gleichzeitige Glockenläutren und die Hausandacht verstehen. Verbunden sind wir so untereinander und mit all denen, die in diesen Tagen um ihr eigenes Leben ringen, um einen lieben Menschen bangen oder trauern. Das Feiern der Andacht ist auch ein Zeichen der Kraft für all die, die unermüdlich in der Pflege der alten und kranken Menschen im Einsatz sind und ebenso für all die, die aufgrund all der vielen wirtschaftlichen Einschränkungen des letzten Jahres um ihre eigene Existenz bangen. Singend wollen wir der Dunkelheit die Stirn bieten und das weihnachtliche Lichtlein wird uns die Dunkelheit erhellen. Es ist wie ein Zeichen für die Kraft der Weihnachtsbotschaft, die unsere dunklen Gedanken erleuchten und unsere Zuversicht stärken will. Die Weihnachtsbotschaft spricht zu uns unverrückbar wie in jedem Jahr, ob wir zusammenkommen können oder ob wir allein sind. Sie verkündet uns in vertrauter Weise, was wir zu Weihnachten feiern:

Die Geburt des Menschenkinds durch das Gott selbst seinen Frieden ganz tief in unsere Herzen senken möchte. - So sei der Friede Gottes nun mit uns und in uns allen. Amen.

Ja, kehren wir uns zu ihm hin! Werfen wir für einen Moment allen Kummer ab und stellen wir uns vor, wie das Kindlein förmlich einzieht

in unser Haus, in unsere Wohnung, unsere Familie, in unsere Seele, in unser Herzenshaus! Lassen wir es zu, wenn wir beten:

Gott, lass es Weihnachten werden in mir, in uns und zwischen uns!



B F

1. Stil - le Nacht! Hei - li - ge Nacht! Al - les

B Es Cm

schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch

B Es Cm

hei - li - ge Paar. "Hol - der Kna - be im

Cm G Cm F⁷

lo - cki - gen Haar, schlaf' in himm - li - scher

B B/F F⁷ B

Ruh', — schlaf in himm - li - scher Ruh'!"

2) Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es
laut von fern und nah:
Christ der Retter, ist da, Christ
der Retter, ist da!

3) Stille Nacht, Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen
Mund, da uns schlägt die
rettende Stund',
Christ in deiner Geburt, Christ in
deiner Geburt.

Das Geschehen sehen wir beim Singen des Liedes förmlich vor unserem inneren Auge, so wie es der Evangelist Lukas erzählt hat in den Worten, die viele von uns als die Weihnachtsgeschichte kennen:

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und

legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott

und sprachen: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber

gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas-Evangelium 2,1-20

Gedanken zur Weihnacht

Wie kann es Weihnachten werden in diesem Jahr 2020? Das habe wahrscheinlich nicht nur ich mich gefragt. In einem auf den Kopf gestellten Jahr, wo so vieles so wurde, wie wir es am Anfang des Jahres nie für möglich gehalten hätten. Für gewöhnlich helfen mir dabei die Christvespern in unseren schönen Kirchen mit ihren festlich geschmückten Bäumen, mit sehr schönen Krippenspielen, den gesungenen Weihnachtsliedern und all dem, was so dazugehört. Aber in die Kirchen hätten in diesem Jahr längst nicht alle hineingepasst aufgrund des Abstandsgebotes. Und Heiligabend ohne Singen? Wie kann es Weihnachten werden, wenn von all dem, was ich für ein ordentliches Weihnachtsfest erwarte, nur ein Bruchteil möglich ist? Auf der Suche nach einer Antwort schaue ich in das Lukasevangelium. Wie war es eigentlich an jenem Tag und jenem Abend, dem ersten Weihnachtsabend sozusagen, von dem die Weihnachtsgeschichte erzählt, in jener Nacht als Jesus geboren wurde? Von Weihnachtsstimmung war da noch keine Rede. Weder Maria, noch Joseph, noch die Hirten konnten ahnen, dass es so etwas jemals geben würde. Weit entfernt von einem perfekten Festabend ist das, was uns da erzählt wird. Die eine Szene: Maria und Joseph unterwegs, viele Tagesmärsche weit weg von ihrem Zuhause. Maria hochschwanger in der Fremde in Bethlehem und nicht zu Hause in Nazareth. Von einer

Herberge ist die Rede, in der eine Krippe, eine Futterkrippe, das erste Bettchen für das Neugeborene wird. Allein sind sie, auf sich gestellt. Heimelige Stimmung kommt da gewiss nicht auf und perfekt sauber und gut vorbereitet konnte da gar nichts sein. Das Kind kam einfach und dann war es da, ob es passte oder nicht. Maria hätte es sich gewiss auch anders vorstellen können, die Geburt ihres ersten Kindes- und Joseph bestimmt auch. Aber den perfekten Moment gibt es nicht oder es ist der –so wie er ist- gerade jetzt.

Die andere Szene von der wir hören: Die Hirten auf dem Felde. Eine Gruppe von Männern bei der Arbeit. Kalt ist es. Nacht ist es. Müde sind sie vielleicht vom langen Tag und schwerer Arbeit. Hoffen auf eine ruhige Nacht und für den einen oder anderen etwas Schlaf. Diese Männer werden vom Leben nicht mehr allzu viel Überraschendes und schon gar nichts Großartiges erwartet haben. Vielleicht noch, dass sie die Steuern bezahlen können und die Mäuler zuhause satt bekommen, dass sie gesund bleiben, um arbeiten zu können, sowas, ja. Aber sonst eher, dass sie in Ruhe ihr Leben leben können und durchkommen. Mehr war nicht zu erwarten und das war schon viel. Bei wachsender Armut hatte man als Hirte wenigstens sein Auskommen. Perfekte Stimmung sieht anders aus. Dunkel war es und Nacht.

Und doch ereignet sich etwas vollkommen Unvorhergesehenes in der so alltäglichen Situation, die so gar nicht festlich und perfekt ist: Boten Gottes - Engel verkünden die Geburt dessen, der heilt, was im Leben der Menschen brüchig, wund, verletzt und verloren ist. Und deshalb: Fürchtet euch nicht. Der euch heilt, ist in der Welt. Macht euch auf den Weg zu ihm.

Ich stelle mir diese Männer vor mit ihren rauen, vom Wetter und vom Leben gegerbten Gesichtern, die Klartext reden, die nicht lange fackeln, die sich nichts vormachen lassen und die vielleicht auch wenig erwarten.

Aber sie machen etwas sehr Entscheidendes: Sie machen sich auf den Weg. Sie sind bereit, der Botschaft eine Chance zu geben. Sie bleiben nicht hocken in dem, was sie immer schon kennen, sondern sie bewegen sich. Und sie lassen sich berühren von dem Kind in der Krippe. Sie verstehen, dass das Heil wie auch das Heilwerden unscheinbar und zart beginnt und seine Kraft nur entfaltet, wenn man es für möglich hält, zulässt und annimmt. Überwältigt sind sie von dem

Kind, dass sie vorfinden. Sie loben und preisen Gott. Das tue ich auch. In einem anderen Rahmen als sonst. Draußen auf der Straße vor dem Haus mit der Kerze in der Hand und auch drinnen unter dem Weihnachtsbaum, die Andacht feiernd. Allein bin ich dabei nicht. Mit mir singen, beten, hoffen und feiern viele andere Menschen die Geburt des Heilandes.

Wir loben und preisen Gott. Bei diesem Gedanken wird es warm und hell in mir. Da ist es, auch in diesem Jahr, zart und kraftvoll – Weihnachten!!!

Gebet

Jesus, Gottes Sohn, geboren in der Nacht von Betlehem,
du hast Freude und Zuversicht in die Welt gebracht.

Wir bitten dich:

Schenke deine Freude und Zuversicht allen,
die das Fest deiner Geburt feiern.

Schenke deine Freude und Zuversicht allen,
die in diesen Tagen einsam oder krank sind.

Schenke deine Freude und Zuversicht allen,
die in diesen Tagen für andere sorgen und sie pflegen.

Schenke deine Freude und Zuversicht allen,
die in diesem Jahr von Corona betroffen sind.

Schenke deine Freude und Zuversicht allen,
die mir lieb und teuer sind.

Lass mich neu vertrauen, dass du auch durch mich
deinen Frieden sichtbar machen willst.

Komm du in mein Haus, in meine Familie, in mein Leben mit deiner
Liebe, mit deinem Frieden, mit deinem Segen und schenke uns allen
eine erfüllte Weihnachtszeit.



Wir beten so wie wir es von dir gelernt haben:

Vater unser im Himmel

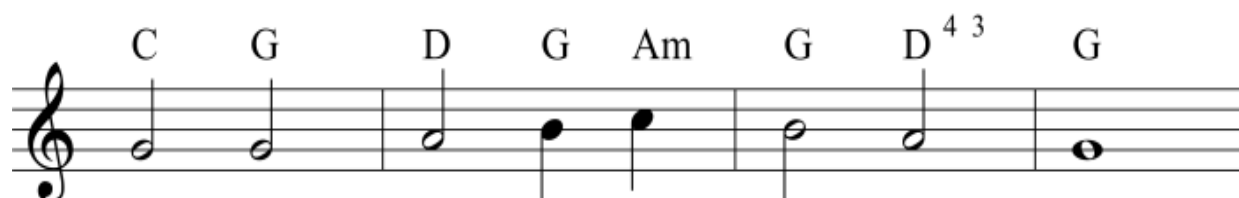
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Weihnachtssegen

Der barmherzige Gott,
der in dem Kind in der Krippe Mensch geworden ist, segne dich.
Er wende dir das liebevolle Antlitz des göttlichen Kindes zu
und helfe dir, seine Liebe weiter zu tragen.
Er erfülle dein Herz mit Freude darüber,
dass Gott auch in dir Mensch werden und die Welt verändern will.
Er schenke dir und allen Menschen dieser Erde den Frieden,
den die Engel an Weihnachten verkündeten.
Er geleite und behüte dich auf deinem persönlichen Weg
zum göttlichen Kind in der Krippe.
Er führe dich durch alle Höhen und Tiefen deines Lebens
und sei dir nahe allezeit.
So segne dich Gott, der Vater, der treu ist und barmherzig,
so segne dich Christus, der menschengewordene Sohn des ewigen
Vaters,
so segne dich der Heilige Geist, der die Liebe ist und der Leben
schafft heute und in Ewigkeit.
Amen.



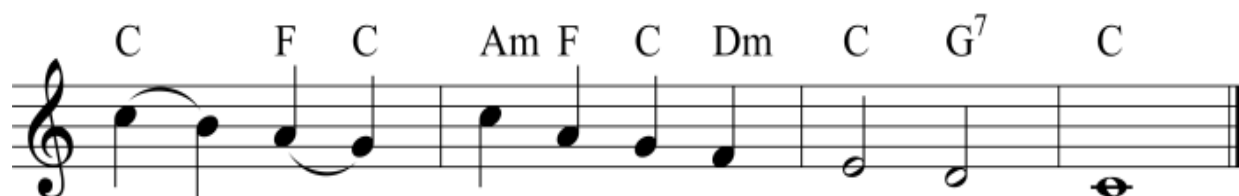
1. O du fröh - li - che, — O du se - li - ge, —



gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!



Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:



Freu - e, — freu - e dich, O Chri - sten - heit!

2) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!

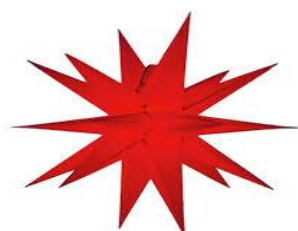
Christ ist erschienen, uns zu
versöhnen:

Freue, freue dich, o Christenheit!

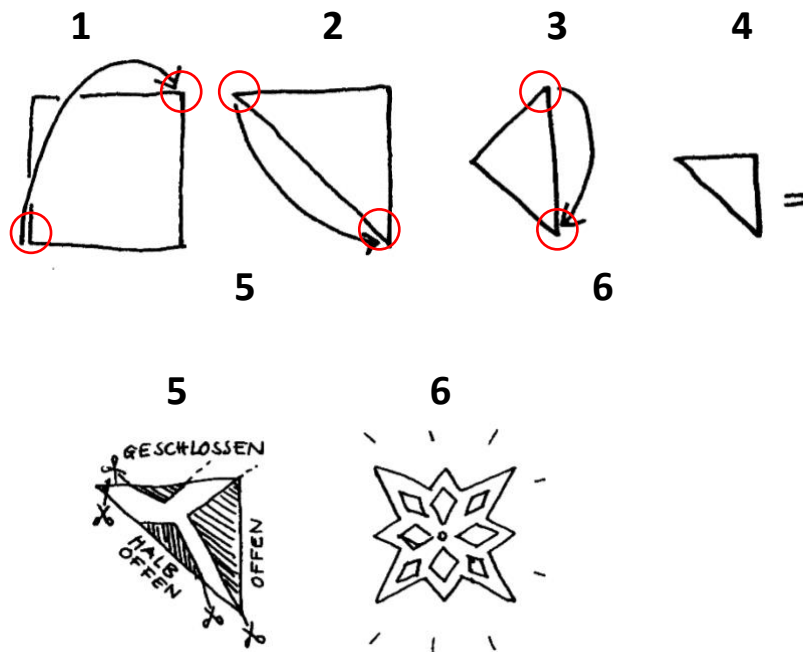
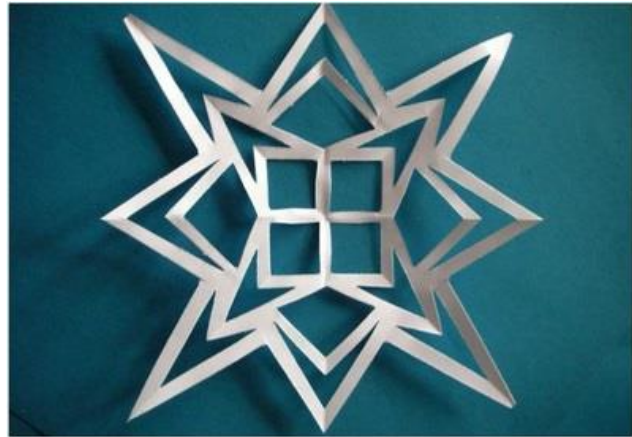
3) O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit!

Himmlische Heere, jauchzen dir
Ehre:

Freue, freue dich, o Christenheit!



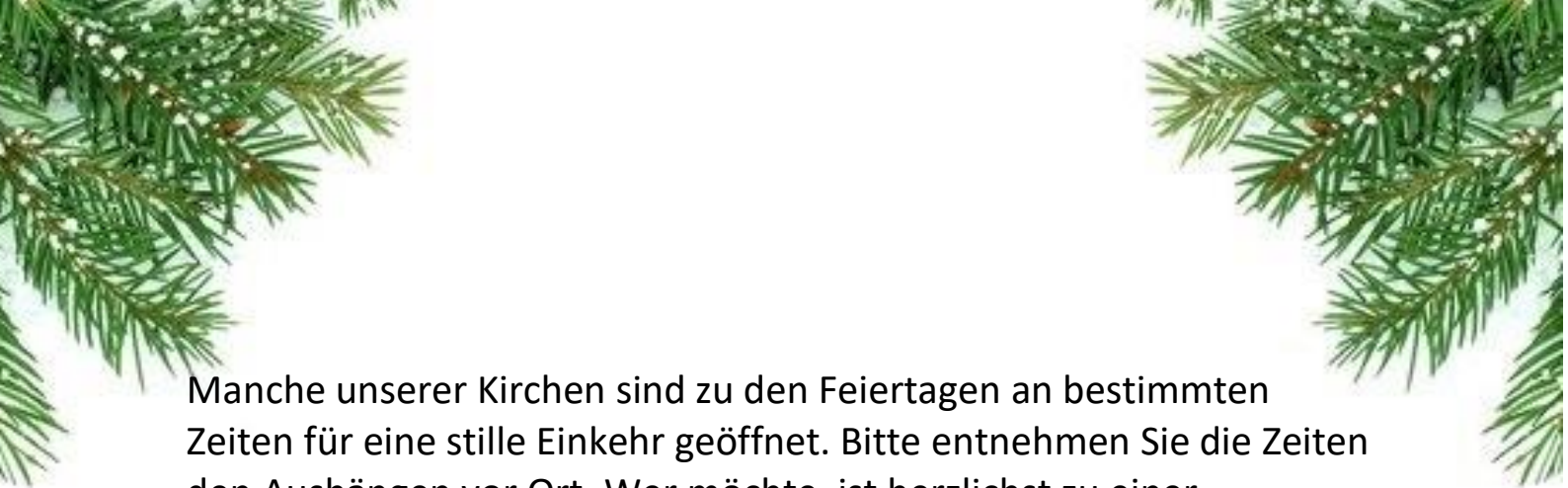
Bastelanleitung für einen Stern. Die Geschichte dazu findet ihr auf www.stojasseite.com



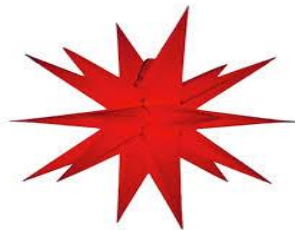
**Eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit wünschen Ihnen
Ihre Pfarrer*innen!!!**

Mbe Feuerstade, Pfarrer Rose Jallhoff-Janus

M. Stojz



Manche unserer Kirchen sind zu den Feiertagen an bestimmten Zeiten für eine stille Einkehr geöffnet. Bitte entnehmen Sie die Zeiten den Aushängen vor Ort. Wer möchte, ist herzlichst zu einer Videoandacht unter www.kirche-wittstock-ruppin.de eingeladen. Hier finden sie den Weihnachtsgottesdienst unseres Kirchenkreises und die Weihnachtsvideoandacht von Pfarrer Stojanowic.



In diesem Jahr können wir nicht in Gottesdiensten wie gewohnt für die Aktion „Brot für die Welt“ sammeln. Die Menschen in bitterster Not brauchen aber dennoch unsere Unterstützung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Spende auf das folgende Konto zu überweisen oder sie im Gemeindebüro abzugeben:

Kontoinhaber: Brot für die Welt

IBAN: DE10100610060500500500

BIC: GENODED1KDB Bank für Kirche und Diakonie

Verwendungszweck: "Hilfe weltweit" plus Ihren Namen und Adresse

